C treibet die Nasen. Item in Rosenöl gesottten / stärckt die weychen schwachen Knie. Wild Cucumer Σίκυος ἄγριος. Welsch Cocomoro saluatico. Spanisch Cogumbrillo amargo. Frantzösisch Cocombre sauuage.*

Von Steffanskörnern oder Leuß-kraut. Cap. CXXXVIII.

Gestallt.

Steffanskörner/ Läußkraut. Staphis agria.

D

STeffanskörner oder Läußkraut/ neñet man auch Speichelkraut/ Bißmüntz/ Meußpfeffer / vnd Rattenpfeffer. Hat gerade/ weyche vnd schwartzgrüne Stengel. Die Bletter vergleichen sich dem Laub der wilden Rüben / in siben/ sechs / zu zeiten auch weniger theil zerschnitten. Die Blumen wachsen auff sondern Stielen / sind schön Himmelblaw / vnd ist ein jede Blum in sechs vnterschiedliche Blettlin getheilt. Nach abfallüg der Blumen folgen grüne scheltzen oder häußlen/ darinne ligt dreyecketer schwartzbrauner Samen beschlossen/ der ist inwendig weiß/ vnd am geschmack scharpff. Die Wurtzel schlecht vnnd holtzecht. Es wechst in Apulia, Calabria, Dalmatien/ vnnd im Foriaul/ bey dem Meer. Man zielets auch im Teutschland in etlichen Gärten. *Der Samen / wie auch von der Pæonia, gehet langsam auff.*

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Steffanskörner sind warm vnnd trucken fast biß in den vierdten Grad / dann sie sind auff der Zungen scharpff vnd brennend.

In Leib.

Fünfftzehen Steffanskörner zerstossen/ vnnd in Meth eyngenommen/ treiben die grobe zähe feuchtung auß durch das brechen. Es sollen aber die jenigen/ so gemeldte Artzney haben getruncken / auff vnnd nider spaciren / den Halß stets mit Meth schwencken/ dann sonst brennen sie sehr/ spricht Dioscorides.

Zu vnser zeit / dieweil es ein gefährliche Artzney ist / wie Plinius auch bezeuget/ vnd offt strangulirt, brauchen es billich die gelehrten Medici nicht in Leib.

Aussen.

Steffanskörner im Mund gehalten/ zeucht viel Feuchtigkeit auß dem Haupt.

Das Kraut/ Samen oder Wurtzel in Essig gesotten / vnnd warm im Mund gehalten/ benimpt das Zanweh.

Die Wurtzel gepuluert/ vnd mit Honig vermischt/ heylet die geschwär vnnd fäule deß Munds.

Das Kraut / Samen / oder Wurtzel / zerstossen / vnnd mit öl ein Salb gemacht / vertreibt vnd tödtet die Leuß vnd Nissen / heylet das jucken vnd die Räuden. Man mag auch gemeldte stück sieden / vnd sich darmit waschen. A

Das Kraut in Essig gesottē / vñ die Kleider darmit besprengt / jagt die Leuß herauß.

Steffanskörner heissen Griechisch vñ Lateinisch Staphis agria, Herba pedicularis, Pituitaria. Arabisch Alberas. Welsch Staphusaria. Spanisch Fabaraz. Frantzösisch Estaphisagrie.

Von Thapsia. Cap. CXXXIX.

Gestallt.

THapsia ist also genannt von der Insel Thapso. Dioscorides beschreibet diß gewächs gantz der Natur mit der Ferula, darvon oben gesagt ist im 65. Capitel deß dritten Buchs. Hat aber zartere Stengel / Bletter wie Fenchel / oben ein Dolde wie der Dill / an eim jeden zweiglen ein gelbe Blum / einen breiten Samen / wie die Ferula, aber etwas kleiner. Sein wurtzel ist außwendig schwartz / innwendig weiß / lang / scharpff / vnnd mit einer dicken Rinden / derhalben verkauffen etliche Landtsbetrieger diese Wurtzeln für Turbith / dann sie sind einander sehr gleich. Thapsia wechst in grosser menge in Apulia, vff dem Berg Gargano, von dannen bringt man die Rinden der Wurtzeln zu vns. Man pflantzet sie auch im Welschlandt in etlichen Gärten. B

* Wiewol man auß Welschland vñ Franckreich veram Thapsiam haben kan / jedoch wirt offt dafür Tithymalli Dendroidis Wurtzel verkaufft. Die Thapsia aber für das Turbith. Man findet es auch viel in Gasconia, da man es Turbith Gallicū nennet / Wie man auch noch heutigs tags in Sicilia vñ Apulia es also heisset. Sihet derwegen der Warheit ähnlich / dz auch vnser gemein Turbith nichts anders sey dañ die wurtzel von der Thapsia, vñ auch das Turbith Mesue. Kan auch wol zu purgiren vō bescheidenen Medicis gebraucht werden. Das ander Turbith / welches man auß Orient bringet / ist noch vngewiß / was für ein gewächs sey / wiewol die Kauffleut / die es herauß bringen / vermelden / es hab Bletter wie der Myrtus, derhalben schier vermutlich ist / wie auch Manardus vermeynet / es sey eine Wurtzel von dem Tithymallo Myrsinite. *

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

In Leib.

Die Rinde vnnd die Wurtzel hat ein purgirende vnnd außtreibende Natur / sagt Dioscorides, ist scharpff vnd hitzig.

Der Safft dieser Wurtzel auß Honigwasser getruncken / führet auß die Gallen oben vnd vnten. Dergleichen thut die Wurtzel vier Heller schwer mit vier quentlen Dillsamen eyngenommen. Deß Saffts aber / so außgedruckt wirdt / sol drey Heller schwer gereicht werden. Solche purgirung ist gut den hardtkeichenden / dem langwirigen seitenweh / vnd denen die schwerlich außwerffen.

Wurtzel vnnd Safft haben ein außziehende Natur / sind sehr behülfflich / so man die verstopfften Glieder öffnen wil.